

## Reflexionsbogen zu den Modulen 1-5 zum Thema Konstruktivistische Kulturpädagogik

Beurteilen Sie bitte den Inhalt des Angebots auf folgender Skala:

sehr interessant	interessant	m i t t e l	wenig interessant	uninteressant

Wie würden Sie quantitativ Ihre eigenen Anschlussmöglichkeiten einschätzen?

sehr umfangreich	umfangreich	m i t t e l	g e r i n g	sehr gering

Wie viele neue Reflexionsanstöße haben Sie erhalten?

sehr viele	v i e l e	e i n i g e	w e n i g e	k e i n e

Wie beurteilen Sie die Methodik (Multimedialität, Binnendifferenzierung, Interaktivität)?

sehr anregend	anregend	m i t t e l	wenig anregend	unbrauchbar

Inwieweit würden Sie Inhalt und/oder Methodik in Ihr eigenes Pädagogikumfeld integrieren wollen?

geschieht bereits/weitestgehend	gerne	eventuell/partiell	nur wenig möglich	überhaupt nicht

Worin sehen Sie die Haupthindernisse?  
Fehlen von

multimedialer K o m p e t e n z	technischer Ausstattung	Zeit und Räumlichkeiten	Unterstützung in der Administration	Interesse der Beteiligten

Bitte notieren Sie Ihre Beobachtungen zu den Reflexionsmodulen (z.B. Stellen/Aussagen, zu denen Sie mehr Informationen benötigt hätten, die nicht Ihren Vorstellungen entsprachen, die Sie erfreut oder geärgert haben, über die Sie gerne diskutieren würden, denen Sie gerne etwas hinzufügen würden):

Modul 1	
Modul 2	
Modul 3	
Modul 4	
Modul 5	

Besten Dank für Ihre Mühe!

## Literaturangaben:

- Assmann, Aleida:** "Zum Problem der Identität aus kulturwissenschaftlicher Sicht". In: Lindner, Rolf (Hg.): *Die Wiederkehr des Regionalen. Über neue Formen kultureller Identität*. Frankfurt/Main 1994
- Assmann, Frieze (Hg.):** *Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität*. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1998
- Assmann, Jan:** *Das kulturelle Gedächtnis*, Verlag C. H. Beck, München 1992
- Assmann, Jan/Hölscher, Tonio (Hg.):** *Kultur und Gedächtnis*. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1988
- Baumann, Max Peter:** 1996 "Intercultural Philosophy, Multiculturalism, and Music." In: *World Musics as a Means of International Understanding - A Multicultural Approach in Music Education*, ed. Jinko Katsumura and Yoshihiko Tokumaru. Tokyo: Foundation for the Promotion of Music Education Culture, 5-23
- Bourdieu, Pierre:** *Zur Soziologie der symbolischen Formen*. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1997
- Claus-Bachmann, Martina:** „Die Funktionalität traditioneller Musik innerhalb der plural-kulturellen Gefüge-Struktur heutiger Gesellschaften - ein konstruktivistisch-systemisches Modell, erläutert am Beispiel Sri Lankas“. In: Bröcker, Marianne (Hg.): *Berichte aus dem ICTM-Nationalkomitee Deutschland, Band IX/X: Traditionelle Musik und ihre Funktion(en) - Traditionelle Musik in sich wandelnden Gesellschaften*. Bamberg 2001: S. 157 - 168
- Claus-Bachmann, Martina:** „Musik als limitische Struktur“. In: Bröcker, Marianne (Hg.): *Berichte aus dem ICTM-Nationalkomitee Deutschland, Band IX/X: Traditionelle Musik und ihre Funktion(en) - Traditionelle Musik in sich wandelnden Gesellschaften*. Bamberg 2001: S. 115 - 126
- Glaserfeld, Ernst von:** *Radikaler Konstruktivismus*. Suhrkamp, Frankfurt 1997
- Grimm, Stephanie:** *Die Repräsentation von Männlichkeit im Punk und Rap*. Stauffenburg Verlag, Tübingen 1998
- Gumin/Meyer (Hg.):** *Einführung in den Konstruktivismus*. Piper Verlag, München 1992
- Heckmann, Friedrich:** *Ethnische Minderheiten, Volk und Nation*. Enke Verlag, Stuttgart 1992
- Maturana, Humberto:** *Was ist erkennen?* Goldmann Verlag, München 2001
- Maturana, H./ Varela, F.:** *Der Baum der Erkenntnis (Wie wir die Welt durch unsere Wahrnehmung erschaffen - die biologischen Wurzeln der menschlichen Erkenntnis)*. Goldmann, München 199
- Mühlmann, Wilhelm E.:** „Ethnogenie und Ethnogenese. Theoretisch-ethnologische und ideologiekritische Studie“. In: *Studien zur Ethnogenese* (g. von der Rheinisch-westfälischen Akademie der Wissenschaften) Band 72, Westdeutscher Verlag, Opladen 1985, S. 9-27
- Potthoff, Willy:** *Lernen und Üben mit allen Sinnen. Lernzirkel in der Sekundarstufe*. Reformpädagogischer Verlag Jörg Potthoff, Freiburg 1996
- Reich, Kersten:** *Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik*. Verlag Luchterhand, Neuwied 1997
- Roccor, Bettina:** *Heavy Metal. Kunst, Kommerz, Ketzerei*. Iron Pages Verlag, Berlin 1998
- Siebert, Horst:** *Pädagogischer Konstruktivismus. Eine Bilanz der Konstruktivismusdiskussion für die Bildungspraxis*. Luchterhand Verlag, Neuwied 1999
- Scheffold, Margot:** *Authentisch arabisch und dennoch modern?* Zaki Nagib Mahmuds kulturtheoretische Essayistik als Beitrag zum euro-arabischen Dialog Klaus-Schwarz-Vlg Berlin 1996, S. 5-29
- Varela, F.:** *Kognitionswissenschaft - Kognitionstechnik*. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1990
- Varela, Francisco J.; Thompson, Evan; Rosch, Eleanor:** *Der mittlere Weg der Erkenntnis. Der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie und menschlicher Erfahrung*. Aus dem Amerikanischen von Günter Holl. München: Goldmann 1995
- Voß, Reinhard (Hg.):** *Die Schule neu erfinden. Systemisch-konstruktivistische Annäherungen an Schule und Pädagogik*. Luchterhand, Neuwied 1999
- Watzlawick, Paul:** *Wie wirklich ist die Wirklichkeit?* Piper, München 1995
- Youkhana, Eva Shamira:** *Subkultur und Jugendbanden. Überlebensstrategien ausländischer Jugendlicher in Deutschland*. Holos Verlag, Bonn 1996

## Modul 5: Pädagogisch-didaktische Reflexion<sup>®</sup>

Was bringt die Kenntnis der kultur- konstruktivistischen Denkweise für die konkrete Unterrichtspraxis z. B. des Musikunterrichts?

1. Zunächst erscheint es wichtig, die Rolle des Lehrenden nicht als "Opfer" einer zufälligen Schulpolitik zu begreifen, sondern als möglichst selbstbestimmte, kritisch-reflexive Position. Konstruktivistisch-systemische Betrachtung von Kultur/en stärkt die kulturelle Differenzwahrnehmung und verortet die Lehrperson zunächst als Beobachter in einem globalen und nicht mehr provinziell-reduzierten, europäisch-abendländischen Zusammenhang. Es wird aus der Warte des kulturkonstruktivistischen Beobachters einfacher, vorher komplex und unentwirrbar scheinende Verwebungen und Verschachtelungen kultureller Formationen nun strukturell systematisierbar und damit differenziert zu begreifen und vor allem auch ihre Funktionalität im Hinblick auf das menschliche Individuum deskriptiv zu erfassen. Der auditive Vergleich der Systemverwebungen innerhalb der bundesdeutschen und der sri lankischen Gesellschaft zeigt, dass unter dem Dach des Gesellschaftsgefüges durchaus vergleichbare kulturelle Formationen, Systeme existieren. Insofern entdeckt man Vertrautes im Fremden, HipHop, Rock, Reggae, die auch hier zu den vertauten Kulturen gehören und funktionale Parallelen, wie das Vorhandensein einer Dominanzkultur mit Gesamtvertretungsanspruch, Regional- und Minderheitenkulturen. Interessant für den Kulturwissenschaftler sind identitätsbezogene Untersuchungen, etwa, weshalb Hip Hop Eingang findet, jedoch Metal nicht, und inwieweit und warum sich Individuen und Kollektive bestimmter Formationen bedienen.

2. Der zweite wichtige Punkt ist der der Dekonstruktion einer normativen und anmaßenden Ästhetik. Aus der Sichtweise der Funktionalität kultureller Systeme als Hilfsmittel der Identitätsgenese und -aufrechterhaltung heraus, lassen sich keine ästhetischen Hegemonialansprüche mehr anmelden. Jedes kulturelle System ist zunächst einmal wertfrei zu erfassender Beobachtungsgegenstand und vor allem unter dem Aspekt biographischer Anschlussfähigkeit und der Identitätsgewährleistung für Lernende interessant. D. h. ja nicht, dass man sich der Fragestellung einer global gültigen Ethik entziehen muss; dort wo Systeme menschen- und lebensverachtende, faschistische oder machistische Strukturen entwickeln, können und sollen diese selbstverständlich zur Sprache kommen. Doch davon unberührt gilt es, Beobachter-Toleranz gegenüber systemimmanenter Ästhetik zu entwickeln - eine wichtige Voraussetzung im Umgang mit Fremdem.

3. Der soziale oder interaktionistische Konstruktivismus geht davon aus, dass sprachlicher Austausch die im Prinzip einzige Möglichkeit ist, konsensuelle Übereinkünfte zu entwickeln, abzugleichen und daraus eine zeitlich limitierte Realität zu schaffen. Sprachkompetenz im Hinblick auf systemische Funktionalität und Strukturierung von Kultur sind also wichtiges kulturelles Kapital, das man entwickeln kann, um selbstbestimmt kulturelle Strukturen, Formationen und Entwicklungen mitzukonstruieren, zu verändern oder zu verlassen - eine wichtige Kompetenz, um Fremdbestimmtheit weitgehend zurückzudrängen und damit die nötige Ich-Stärke und Reflexionsfähigkeit zu entwickeln, um in einer multikulturellen Welt mit dem Gefühl des Erfolgs und der persönlichen Freiheit weitestgehend selbstbestimmt zu überleben.

Didaktik

Was die Didaktik anbetrifft, so kann grundsätzlich von den zwei konstruktivistischen Erfahrungsmöglichkeiten ausgegangen werden:

- Erfahrungszuwachs durch Perturbation (Verstörung, Schock) und
- Erfahrungszuwachs durch Differenzwahrnehmung.

Beide basieren auf der Hirnforschung, die erkannt hat, dass neue Erfahrungen sowohl emotional (Amygdala) als auch reflexiv (Neo Cortex) mit vorhandenen abgeglichen und entsprechend eingeordnet werden. Dabei ist die Interpretationsleistung von innen ebenso groß wie die Information von außen, was für die konstruktivistische Theorie der individuellen, biographisch verankerten Verinselung menschlicher Gehirne spricht.

An methodischen Möglichkeiten, neue Erfahrungen zu gewinnen, lassen sich ebenfalls zwei ausmachen:

- mimetisches Erfahren und
- reflexives Erfahren.

Zusätzlich ist hier auf die Hemisphärenbalance zu achten.

Hervorragende Anregungen bietet Kersten Reich im Internet an:

<http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/frameset.html>

## Modul 5: Pädagogisch-didaktische Reflexion®

Was bringt die Kenntnis der kultur- konstruktivistischen Denkweise für die konkrete Unterrichtspraxis z. B. des Musikunterrichts?

1. Zunächst erscheint es wichtig, die Rolle des Lehrenden nicht als "Opfer" einer zufälligen Schulpolitik zu begreifen, sondern als möglichst \_\_\_\_\_, kritisch-reflexive Position. Konstruktivistisch-systemische Betrachtung von Kultur/en stärkt die kulturelle \_\_\_\_\_ und verortet die Lehrperson zunächst als \_\_\_\_\_ in einem globalen und nicht mehr provinziell-reduzierten, europäisch-abendländischen Zusammenhang. Es wird aus der Warte des kulturkonstruktivistischen Beobachters einfacher, vorher komplex und unentwirrbar scheinende Verwebungen und Verschachtelungen kultureller \_\_\_\_\_ nun strukturell systematisierbar und damit differenziert zu begreifen und vor allem auch ihre \_\_\_\_\_ im Hinblick auf das menschliche Individuum deskriptiv zu erfassen. Der auditive Vergleich der Systemverwebungen innerhalb der bundesdeutschen und der sri lankischen \_\_\_\_\_ zeigt, dass unter dem Dach des Gesellschaftsgefüges durchaus vergleichbare kulturelle Formationen, Systeme existieren. Insofern entdeckt man Vertrautes im \_\_\_\_\_, HipHop, Rock, Reggae, die auch hier zu den vertauten Kulturen gehören und funktionale \_\_\_\_\_, wie das Vorhandensein einer \_\_\_\_\_ mit Gesamtvertretungsanspruch, Regional- und \_\_\_\_\_. Interessant für den \_\_\_\_\_ sind identitätsbezogene Untersuchungen, etwa, weshalb Hip Hop Eingang findet, jedoch Metal nicht, und inwieweit und warum sich Individuen und Kollektive bestimmter Formationen bedienen.

2. Der zweite wichtige Punkt ist der der Dekonstruktion einer normativen und anmaßenden \_\_\_\_\_. Aus der Sichtweise der Funktionalität kultureller Systeme als Hilfsmittel der \_\_\_\_\_ und -aufrechterhaltung heraus, lassen sich keine ästhetischen Hegemonialansprüche mehr anmelden. Jedes kulturelle System ist zunächst einmal wertfrei zu erfassender \_\_\_\_\_ und vor allem unter dem Aspekt \_\_\_\_\_ Anschlussfähigkeit und der Identitätsgewährleistung für Lernende interessant. D. h. ja nicht, dass man sich der Fragestellung einer global gültigen \_\_\_\_\_ entziehen muss; dort wo Systeme menschen- und lebensverachtende, faschistische oder machistische Strukturen entwickeln, können und sollen diese selbstverständlich zur Sprache kommen. Doch davon unberührt gilt es, Beobachter-Toleranz gegenüber systemimmanenter Ästhetik zu entwickeln - eine wichtige Voraussetzung im Umgang mit Fremdem.

3. Der soziale oder \_\_\_\_\_ Konstruktivismus geht davon aus, dass sprachlicher Austausch die im Prinzip einzige Möglichkeit ist, \_\_\_\_\_ Übereinkünfte zu entwickeln, abzugleichen und daraus eine zeitlich limitierte Realität zu schaffen. \_\_\_\_\_ im Hinblick auf systemische Funktionalität und Strukturierung von Kultur sind also wichtiges kulturelles \_\_\_\_\_, das man entwickeln kann, um selbstbestimmt kulturelle Strukturen, Formationen und Entwicklungen mitzukonstruieren, zu verändern oder zu verlassen - eine wichtige Kompetenz, um \_\_\_\_\_ weitgehend zurückzudrängen und damit die nötige Ich-Stärke und Reflexionsfähigkeit zu entwickeln, um in einer multikulturellen Welt mit dem Gefühl des \_\_\_\_\_ und der persönlichen \_\_\_\_\_ weitestgehend selbstbestimmt zu überleben.

### Didaktik

Was die Didaktik anbetrifft, so kann grundsätzlich von den zwei konstruktivistischen Erfahrungsmöglichkeiten ausgegangen werden:

- Erfahrungszuwachs durch \_\_\_\_\_ (Verstörung, Schock) und
- Erfahrungszuwachs durch \_\_\_\_\_.

Beide basieren auf der \_\_\_\_\_, die erkannt hat, dass neue Erfahrungen sowohl \_\_\_\_\_ (Amygdala) als auch \_\_\_\_\_ (Neo Cortex) mit vorhandenen abgeglichen und entsprechend eingeordnet werden. Dabei ist die Interpretationsleistung von innen ebenso groß wie die Information von außen, was für die konstruktivistische Theorie der individuellen, biographisch verankerten Verinselung menschlicher Gehirne spricht.

An methodischen Möglichkeiten, neue Erfahrungen zu gewinnen, lassen sich ebenfalls zwei ausmachen:

- \_\_\_\_\_ Erfahren und
- \_\_\_\_\_ Erfahren.

Zusätzlich ist hier auf die \_\_\_\_\_ zu achten.

Hervorragende Anregungen bietet Kersten \_\_\_\_\_ im Internet an:

<http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/frameset.html>

Ästhetik    Beobachter    Beobachtungsgegenstand    biographischer    Differenzwahrnehmung    Differenzwahrnehmung  
Dominanzkultur    emotional    Erfolgs    Ethik    Formationen    Freiheit    Fremdbestimmtheit    Fremden    Funktionalität  
Gesellschaft    Hemisphärenbalance    Hirnforschung    Identitätsgenese    interaktionistische    Kapital    konsensuelle  
Kulturwissenschaftler    mimetisches    Minderheitenkulturen    Parallelen    Perturbation    reflexiv    reflexives    Reich  
selbstbestimmte Sprachkompetenz

-----Key-----

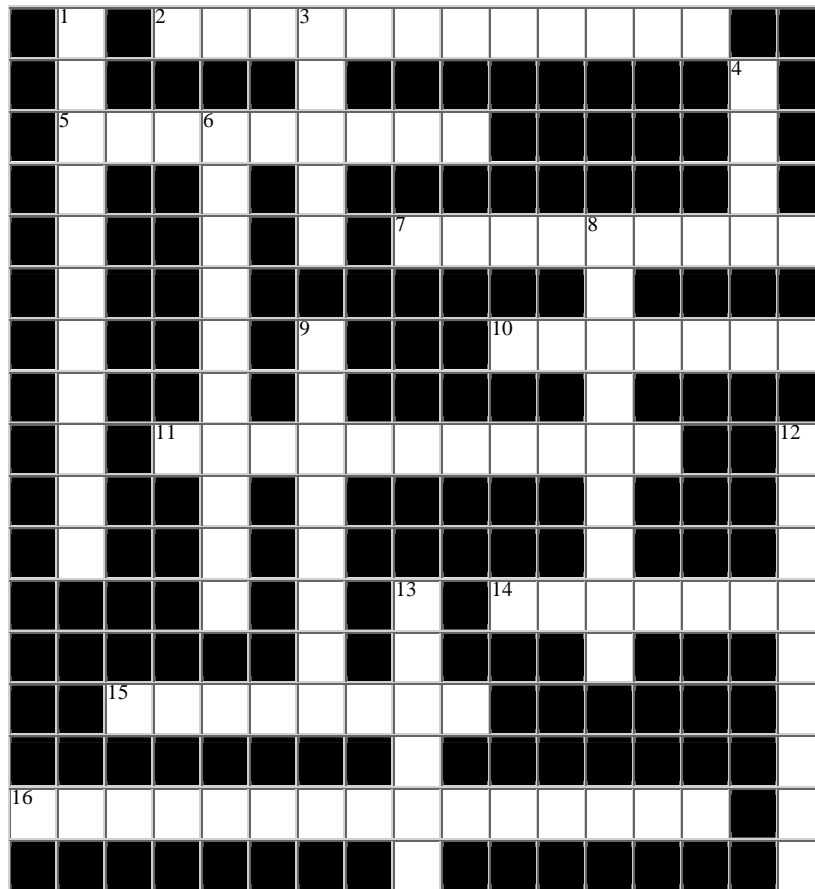
Modul IV: Die Transformationsphase eines kulturellen Systems®

<p>Project, das zur Gothic-Kultur gerechnet wird und dessen Mitglieder mittelalterliche und elektronische Musik <b>synkretistisch</b> mischen...</p>	
<p>Eine Münchner Metalband, die sri lankisch-buddhistische Liturgieteile und Metalpattern hintereinander stellt und damit ein Beispiel für <b>Kompartimentalisation</b> ist...</p>	
<p>Eine indonesische Rockgruppe als Beispiel für <b>Kompartimentalisation</b>, da balinesische Gamelanteile und Rockpattern hintereinander gestellt werden...</p>	
<p>Ein irisches Projekt, dessen Mitglieder Anteile traditioneller irischer und mittelalterlicher sowie elektronischer Musik zu einem ungewohnten Gesamtklangbild mixen, dass eine neue Qualität entsteht: <b>transkulturelle</b> Worldmusic...</p>	
<p>Sogenannte keltische (irische, galizische) und Techno-Trance-Musikpattern mischen sich <b>synkretistisch</b>, jedoch auditiv separierbar - eine belgische Gruppe...</p>	
<p>Worldmusic als <b>transkulturierte</b> Variante mit einem Klangbild, in dem sich Pattern verschiedener Kulturen nicht mehr isolieren lassen...ein österreichischer Musiker</p>	

Lösung in der Reihenfolge der Bilder: Qntal, Avalon, Gong 2000, Enya, Urban Trad, Gandalf

## Modul III<sup>©</sup>

### Die Stabilisierungsphase eines kulturellen Systems.



#### Waagrecht:

- 2 Erinnerungstechnik
- 5 Metalrichtung, die in Gottesdiensten gespielt wird
- 7 Zweite Variante der Rekonstruktion
- 10 Performativer Formant mit multisensuellem Charakter
- 11 Zustand eines kulturellen Systems nach der Entstehungsphase
- 14 Kulturbezogenes Magazin, in dem Selbstbildreflexion stattfinden kann
- 15 Orale textuelle Formung (Adjektiv)
- 16 Das zweite Merkmal eines kulturellen Systems

#### Senkrecht:

- 1 Räumliche Organisationsform eines kulturellen Systems
- 3 Musikkultur, die Eingang ins Gottesdienstrepertoire gefunden hat
- 4 Deutsche Metal-Sängerin
- 6 Wird durch das kulturelle System bei den Trägern bestärkt oder entwickelt
- 8 Gehört zu den Strategien der Selbstreflexion
- 9 Musical, in dem narrative Anteile vorkommen
- 12 Bewegungsbezogene Formung (Adjektiv)
- 13 Technik der Selbstreflexion

## Modul II: Die Entstehungsphase eines kulturellen Systems<sup>©</sup>

1. Was ist die Hauptvoraussetzung für die Entstehung eines neuen kulturellen Systems?
2. Welche Orte oder Weltgegenden wurden im Text als Lebensräume für Minoritätskulturen genannt?
3. Was entsteht, wenn die Grenzmarkenvorräte bestehender Kultursysteme einem jugendlichen Kollektiv nicht attraktiv genug für eine Identitätsbildung erscheinen?
4. Wie bezeichnet Mühlmann die kulturellen verkörperbaren Formanten einer Kultur?
5. Wie nennt man die abgrenzende Funktion des Grenzmarkenvorrats einer Kultur?
6. Aus welchen Subkulturen stammen die Hörbeispiele der Songs, in denen Marginalität thematisiert wird?
7. Welche Kapitalformen unterscheidet Pierre Bourdieu?
8. Wie könnte man die Kultur nennen, von der sich eine Subkultur absetzen möchte?

-----Key-----

1. Was ist die Hauptvoraussetzung für die Entstehung eines neuen kulturellen Systems?
  - eine marginale Situation
  - Marginalität
  - marginale Situation
2. Welche Orte oder Weltgegenden wurden im Text als Lebensräume für Minoritätskulturen genannt?
  - Bronx
  - New York
  - Bronx New York
  - Berlin
  - Sri Lanka
3. Was entsteht, wenn die Grenzmarkenvorräte bestehender Kultursysteme einem jugendlichen Kollektiv nicht attraktiv genug für eine Identitätsbildung erscheinen?
  - Subkultur
  - ein subkulturelles System
  - ein neues kulturelles System
4. Wie bezeichnet Mühlmann die kulturellen verkörperbaren Formanten einer Kultur?
  - Grenzmarken
  - Grenzmarkenvorrat
5. Wie nennt man die abgrenzende Funktion des Grenzmarkenvorrats einer Kultur?
  - limitische Struktur
  - limitisch
6. Aus welchen Subkulturen stammen die Hörbeispiele der Songs, in denen Marginalität thematisiert wird?
  - Gothic
  - Hip Hop
  - Punk
7. Welche Kapitalformen unterscheidet Pierre Bourdieu?
  - kulturelles Kapital
  - soziales Kapital
  - ökonomisches Kapital
8. Wie könnte man die Kultur nennen, von der sich eine Subkultur absetzen möchte?
  - Dominanzkultur
  - Elitekultur
  - etablierte Kultur

## Modul 1: Kulturen als Systeme®

1. Was bedeutet Elite-Kulturbegriff?
  - a) Eine politische Partei bestimmt, welche Kultur den Staat repräsentieren soll.
  - b) Träger mehrerer Kulturen bestreiten einen Wettbewerb, in dem sich eine Kultur als Elite herauskristallisiert.
  - c) Eine gesellschaftliche Elite (Gruppe von Menschen) nimmt für sich in Anspruch, die Kultur für die Gesamtgesellschaft zu repräsentieren.
  
2. Worin kann sich der Kanon einer Kultur zeigen?
  - a) In Schulbüchern und Lehrplänen
  - b) In Prüfungsordnungen
  - c) In den Gebrauchsanweisungen für technische Geräte
  
3. Welche Wissenschaften sorgten für die größten Zweifel an einer absoluten Realität?
  - a) Die Kybernetik
  - b) Die Medizin
  - c) Die Kognitionswissenschaft
  - d) Die historische Musikwissenschaft
  - e) Die Quantenphysik
  
4. Welche Eigenschaften hat das menschliche Gehirn laut Konstruktivisten?
  - a) Es ist fähig, andere zu verstehen.
  - b) Es ist auf sich selbst ausgerichtet.
  - c) Es ist fähig, zu beobachten.
  - d) Es kann wahrnehmen, was andere denken.
  
5. Was benötigt eine mentale Formation, um ein System zu werden?
  - a) Die Phantasiewelt eines Menschen.
  - b) Eine raum-zeitliche Matrix.
  - c) Mnemotechniken.
  - d) Eine Verkörperung durch und für die Sinne.
  - e) Einen Bauplan.

-----Lösung-----

1. (c)
2. (a) (b)
3. (a) (c) (e)
4. (b) (c)
5. (b) (c) (d)